



FACTSHEET: NACHHALTIGE TEXTILKREISLÄUFE

(Stand: Oktober 2023)

Kleidung im globalen Kreislauf

Laufend neue Kollektionen, kurzzeitige Rabatte, besondere Schnäppchen oder Einzelstücke – es sind solche Angebote, die Konsument:innen dazu verleiten, neue Kleidung zu kaufen. Derzeit stammt ein Großteil der in Europa genutzten Textilien aus dem Import von Kleidung und Haushaltstextilien aus Drittländern (Europäische Kommission 2022). Der Verbrauch von Kleidung steigt, ebenso wie ihre Umweltauswirkungen. Die Textil- und Bekleidungsindustrie braucht auf ihrem Weg zu mehr Nachhaltigkeit und sozialer Verantwortung neue Ansätze: weg vom linearen Ablauf, hin zu einem Textil-Kreislauf!

Zirkuläres Design spielt dabei eine wichtige Rolle. Der Europäische Aktionsplan für die Kreislaufwirtschaft unterstützt Hersteller im Design, um Langlebigkeit und Haltbarkeit, optimierte Ressourcennutzung, verbesserte Sammlung und Wiederverwendung sowie Recycling und effiziente Materialnutzung zu erreichen. Die EU erkennt das **Potential des Binnenmarkts von Textilien**, setzt **globale Standards für nachhaltige Produkte** sowie das Produktdesign und beeinflusst das **Management von Wertschöpfungsketten über Europa hinaus** (Europäische Kommission 2020).

Europa im globalen Kleidungsmarkt

In den vergangenen 20 Jahren waren fünf Länder der Europäischen Mitgliedsstaaten sowie das Vereinigte Königreich für den Export von 75% des Volumens gebrauchter Kleidung aus Europa verantwortlich.

Zugleich importierten diese Länder gebrauchte Bekleidung aus anderen europäischen Ländern und bildeten damit Import-Export Hubs (BE, D, IT, NL, PL).

Afrika und Asien sind Hauptabnehmer gebrauchter Kleidung aus Europa: 2019 lag Asien mit 41% Importen aus Europa nur mehr knapp hinter Afrika mit 46% (EEA 2023).

Eine neue EU-Richtlinie zur Unternehmens-Nachhaltigkeitsberichterstattung (Corporate Sustainability Reporting Directive, CSRD) verändert die Anforderungen an die Nachhaltigkeitsberichterstattung. Die Richtlinie modernisiert Vorschriften für die sozialen und ökologischen Informationen, über die Unternehmen berichten müssen. Dies unterstützt die Dokumentation und das Wissen über Wertschöpfungsketten.

Derzeit weiß man zu wenig über Kleidungsstücke, die aus Europa exportiert werden. Es gibt nur wenige Untersuchungen oder Informationen zu der tatsächlichen Wiederverwendungsrate in den Empfängerländern und dem Anteil der gebrauchten Textilien, der als Abfall endet. Effekte des Textilimports auf lokale Umwelt- und Arbeitsbedingungen und die Bedürfnisse der importierenden Länder sind ebenso nicht ausreichend bekannt. Der Anteil an Textilien, die dort im Abfall landen, obwohl sie noch wiederverwendbar oder recyclingfähig wären, soll ebenso reduziert werden. In diesem Zusammenhang erwähnt der EU Vorschlag für die Verbringung von Abfällen, dass die Ausfuhr von Textilabfällen in Nicht-OECD Länder nur unter der Bedingung erlaubt ist, dass diese Länder der Kommission ihre Bereitschaft zur Einfuhr bestimmter Abfallarten mitteilen und ihre Fähigkeit zur nachhaltigen Bewirtschaftung dieser Abfälle nachweisen. (EEA 2023).

Einzelne afrikanische Länder haben bereits Debatten über einen Importstopp gebrauchter Kleidung geführt, um die lokale Textilproduktion zu unterstützen und sozial- sowie umweltschädliche Auswirkungen zu reduzieren (EEA 2023).

Lösungen nah und fern

Das deutsche Forschungskuratorium Textil zeigt **Herausforderungen und Lösungen innerhalb der Textilbranche** auf: Wissen über etablierte und künftige Recyclingoptionen müssen erhöht, Sammel- und Sortiersysteme ausgeweitet und verbessert sowie Verfahren für hochwertiges Textilrecycling (weiter)entwickelt werden.

Eine Schließung des europäischen Textilkreislaufs kann nur im Zusammenspiel mit dem globalen Kreislauf erfolgen. Künftige Lösungen haben Menschenrechte (soziale Bedingungen) und Umweltauswirkungen daher umfassend zu berücksichtigen.

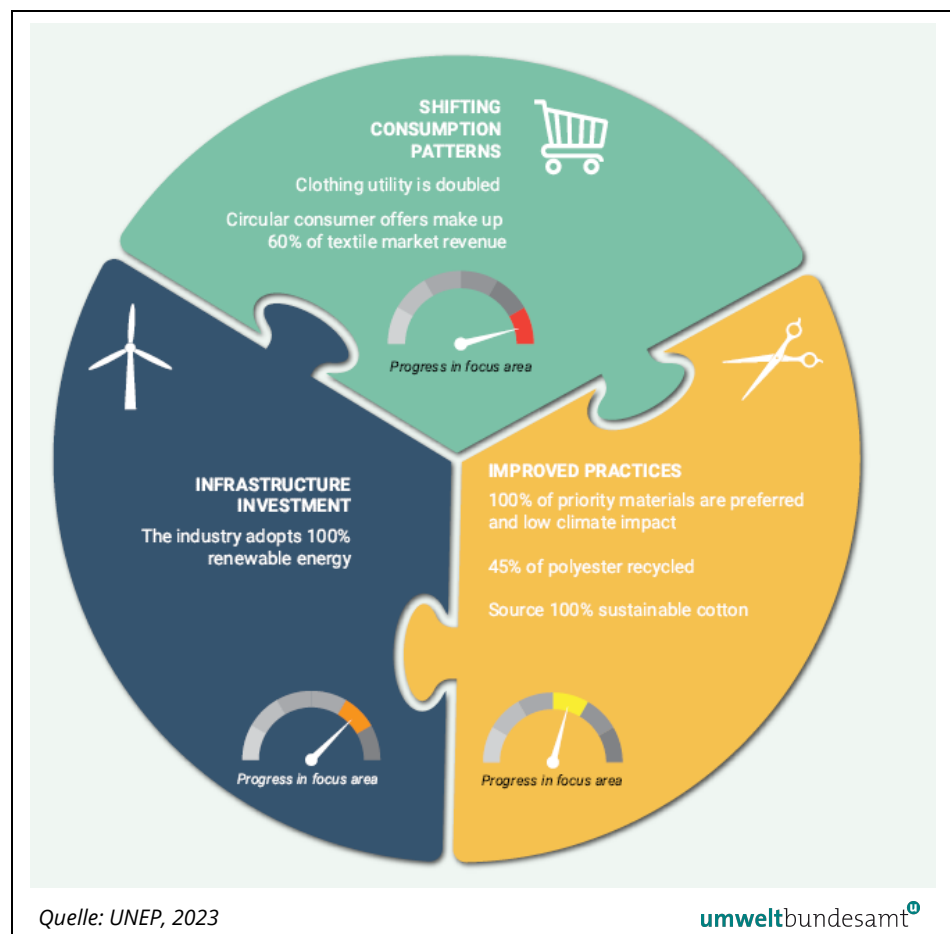
Die **Digitalisierung** kann helfen, das Angebot an Reststoffen mit dem Bedarf von Verwertern abzustimmen und Stoffströme zu steuern. Ein zirkuläres **Produktdesign** unterstützt den Einsatz von Recyclingfasern. Über **EU-Regelungen** und **Förderungen** können biobasierte und Sekundärrohstoffe am Markt etabliert werden (Forschungskuratorium textil 2022). Beispielsweise hat sich der

Grüne Knopf als deutsches staatliches Siegel der Nachhaltigkeit von Textilien verschrieben. Es überprüft Unternehmen hinsichtlich der verantwortungsvollen Produktion von Bekleidung, der Einhaltung von Menschenrechten und der Umweltstandards in ihren Lieferketten.

Systemwandel über 3 Prioritäten

In Zusammenarbeit mit 140 Stakeholder:innen wurden in einem Bericht der UNEP Prioritäten entlang der Wertschöpfungskette definiert. Mit drei Prioritäten (Abb. 1), die sowohl Umwelt- als auch soziale Effekte berücksichtigen, soll ein Systemwandel erreicht werden. So werden Menschen entlang der Wertschöpfungskette gestärkt und zugleich Wohlstand und Gerechtigkeit gefördert (UNEP 2023).

Abbildung 1:
Prioritäten in der
Wertschöpfungskette.



Literatur

Europäische Kommission (2022). *EU-Strategie für nachhaltige und kreislauffähige Textilien*. Hg.v. Europäische Kommission. Brüssel, März 2022.

Europäische Kommission (2020): *Ein neuer Aktionsplan für die Kreislaufwirtschaft. Für ein sauberes und wettbewerbsfähigeres Europa*. Amt für Veröffentlichungen der Europäischen Union. Luxemburg, März 2020.

EEA (2023): *EU exports of used textiles in Europe's circular economy*. Unter Mitarbeit von Dina Lingas, Saskia Manshoven, Lars Fogh Mortensen, Freja Paulsen. Hg. v. European Topic Centre Circular Economy and resource use (ETC CE Report 2023/4).

Forschungskuratorium textil (2022): *Kreislaufwirtschaft. Textile Kreisläufe schaffen, Zukunft gestalten*. Berlin.

UNEP (2023). *Sustainability and Circularity in the Textile Value Chain. A Global Roadmap*.